Jahresbericht Aargauer Heimatschutz 2013/2014

Brugg und Windisch: Aaresteg

AARGAUER HEIMATSCHUTZ

Geschäftsstelle
Kapuzinergasse 18
Postfach 358
4310 Rheinfelden

T 061 831 70 05
F 061 831 70 09

www.heimatschutz-ag.ch
info@heimatschutz-ag.ch

Der Verein Aargauer Heimatschutz kann auf ein intensives, arbeits- und ereignisreiches Vereinsjahr zurückblicken. **Die Jahresversammlung 2013** fand am Samstag, 11. Mai 2013, auf dem *Bata-Areal in Möhlin* statt. Nach dem geschäftlichen Teil führte Tobias Ehrenbold, Autor des Buches «BATA – Schuhe für die Welt, Geschichten aus der Schweiz» durch das weitläufige Areal, das unter Denkmalschutz steht und sanft renoviert wird. Die Wohnhäuser in der typischen Bata-Backstein-Bauweise im grosszügigen Park besitzen nach wie vor einen vorzüglichen Wohnwert, der mit der Renovation noch gesteigert wird. Der Apéritif im Park galt bei etwas frischen Temperaturen dem regen Gedankenaustausch unter den Vereinsmitgliedern.

Der **AHS-Vorstand** steht vor zwei bedeutenden *Rücktritten*. Auf Ende des Geschäftsjahres demissioniert *Obmann Ruedi Weber*. Er leitete die Geschicke des Vereins seit 2007, als er als Nachfolger von Werner Huber in den Vorstand und zugleich als Obmann gewählt wurde. Seine Präsidialzeit ist geprägt von einer wachsenden Intensität der Arbeiten in allen Bereichen: Bauberatung, Stellungnahmen an Behörden, Rechtsmittelverfahren, Beitragswesen, Aussprachen mit Departementsvorstehern und Verantwortlichen der zuständigen kantonalen Fachstellen usw. In das Ende seiner Präsidialzeit fällt auch die Aktualisierung der Vereinsstatuten – um nur die wichtigsten Brennpunkte seiner Amtszeit zu nennen. Besonderes Augenmerk schenkte Ruedi Weber stets dem Strohdachhaus Seeberg in Leimbach und seinen Betreuern Alfred Hämmerli und Hans-Ruedi Merz.
Schon fast historisch könnte man das Eintrittsjahr von *Richard Buchmüller* in den Vorstand des Aargauer Heimatschutzes nennen: 1992 löste er seinen Metron-Berufskollegen Hansruedi Henz ab. Zunächst als Regionalberater, dann als Mitglied der Geschäftsleitung übertrug ihm der Vorstand 2003 das Mandat des Bauherrenvertreters bei der grossen Sanierung der Ruine Schenkenberg. Dieses historische Baudenkmal liess ihn nicht mehr los. Er stellte sich 2007 als Mitherausgeber des literarischen Auftragswerks «Der geschenkte Berg» zur Verfügung und war auch an der geplanten Übergabe der Schenkenberg an die Talschaft beteiligt, ein Vorhaben, das damals allerdings nicht zustande kam. Als erfahrener Raumplanungs- und Bauspezialist war sein Rat stets gefragt. Seinen guten Kontakten zur Fachwelt verdankt der Verein mindestens vier heute noch aktive RegionalberaterInnen und Vorstandsmitglieder.

Erfreulicherweise ist es gelungen, der Jahresversammlung einen **Kandidaten** für eine dieser beiden Vakanzen vorzuschlagen: *Christoph Brun, Forst-Ingenieur ETH SIA und Jurist, Brugg, Jahrgang 1960*, kann bereits auf eine reiche politische Laufbahn als Einwohner- und Stadtrat von Brugg sowie als Grossrat zurückblicken. Aber ganz auf interessante Mandate verzichten möchte er dann doch nicht – und zeigt sich heute bereit, die Nachfolge von Ruedi Weber als Obmann des AHS anzutreten.

Die **Geschäftsleitung** erledigte die laufenden Geschäfte im mittlerweile traditionellen Zyklus von sieben Sitzungen – und zusätzlichen ad-hoc-Besprechungen. Der Vorstand trat wie üblich zweimal zusammen. Regelmässige und wichtige Traktanden an

diesen Sitzungen bilden die Orientierungen unserer Regionalberaterinnen und -berater über die Problemfälle in den von ihnen betreuten Bezirken des Kantons. Die Arbeit, welche mit der Überwachung der Nutzungsplanungs- und Baugesuchsverfahren und der allfälligen Erhebung von Rechtsmitteln verbunden ist, wird traditionellerweise ehrenamtlich geleistet; ein herzliches Dankeschön für diesen grossen und kompetenten Einsatz!

Im Bereich der Aargauischen Baukultur zeichnen sich – nach der RPG-Revision und der Umsetzung der Landschaftsinitiative – wichtige Änderungen ab, die auf die Gemeinden durchschlagen werden. Die Anpassung der **kommunalen Zonenpläne und Bauvorschriften** dürfte immer komplexer werden, nicht zuletzt weil die konsequente Begrenzung der Siedlungsgebiete den Druck auf die Ortsbilder erhöht. Im Gegenzug fordern Gemeinden nämlich vermehrt weniger spezifische Bau- und Nutzungsvorschriften, wobei dies – wie die Erfahrung leider zeigt – kaum je zu besseren Resultaten führt. Einzelne Planungsbüros erweisen sich dabei als willfährige Vollzugsgehilfen einer einseitig ausgerichteten Politik, welche die Banalisierung der Ortsbild- und Bausubstanz in Kauf nimmt. Daher versucht der AHS bereits bei den Planungsvorlagen (u.a. Zeiningen, Kaisten, Zeihen, Bergdietikon), die Aspekte des Ortsbildschutzes und der harmonischen Siedlungsentwicklung einzubringen.

Erfolgreicher gestalteten sich im Berichtsjahr verschiedene Projekte, bei denen der AHS Einwendungen erhob, um bessere Lösungen zu erzielen. So ist es gelungen, das *«Dahlihaus» in Hausen* vorläufig vor dem Abbruch zu bewahren, indem der Gemeinderat dem Antrag eines eigens zu diesem Zweck gegründeten Vereins entsprach. Der AHS leistete dabei Geburtshilfe. Auch die *Villa Dreifuss in Wohlen* kann wohl erhalten bleiben, eine Beschwerde wurde abgewiesen und der prächtige Bau inzwischen baurechtlich geschützt. In *Zofingen* sollte eine der letzten historischen Scheunen im Altstadtgefüge, die *Sennschür*, umgebaut werden – notabene ohne vorgängige Bauuntersuchung. Erst unsere Einwendung bewirkte, dass die Kantonsarchäologie tätig werden konnte und dabei herausfand, dass der markante Bau auf die Gründungszeit der Stadt zu datieren ist. Danach willigte die Bauherrschaft ein, am Projekt substanzerhaltende Änderungen vorzunehmen.

Buchstäblich in letzter Minute gelang es in *Fahrwangen*, das mehr als *hundertjährige Schulhaus* vor entstellenden Umbauten zu bewahren. In *Baden* ist das Schicksal des zeitgeschichtlichen Denkmals *Kino Royal* nach wie vor unsicher. Die Stadt verweigerte die von uns beantragte Unterschutzstellung mit dem Argument, das ganze Gebiet um Bahnhof, Post und Kino sei ein städtebauliches Entwicklungsgebiet und müsse gesamthaft untersucht und entwickelt werden.

Grosse Wellen in den Medien schlug im Frühjahr 2014 die Auseinandersetzung mit der *IBA Aarau*. Diese baut unter dem *Kasinopark*, am Rande der Altstadt, die Zentrale für einen Wärme-/Kälteverbund. Gegen die erheblich störende *Kaminanlage* im Park erhob der AHS Einwendungen und erwirkte eine Modifikation des Projekts. Dieses erwies sich dann freilich als nicht realisierbar, wobei die IBA bei laufendem Beschwerdeverfahren weiterbaute, obwohl der Kamin nicht bewilligt war. Als die Geschichte ruchbar wurde, schoben die Medien zunächst dem AHS den Schwarzen Peter zu; dies sei besonders pikant, nachdem der SHS die Stadt Aarau mit dem Wakkerpreis ausgezeichnet habe. Erst ein Nachbericht rückte die Dinge wieder ins richtige Licht und benannte die Versäumnisse der IBA Aarau.

Nachdem der Kanton die *Suhre* für den Ausbau der Wasserkraft freigegeben hat, entwickelte die IBA Aarau ein Projekt zum Ersatz der *historischen Wuhren durch Kleinwasserkraftwerke.* Vorstand und Regionalberater haben das Projekt genau studiert und

sind zum Schluss gekommen, sich für die Erhaltung der historisch bedeutenden Bauten der Industriekultur einzusetzen.

Trotz grosser lokaler Empörung und unseren Bemühungen um seine Erhaltung beharrte *Wettingen* auf dem Abriss des *«Pfyfferhauses»*, einem markanten Eckbau im Ensemble von Bahnhof und Güterschuppen. Das federführende Architekturbüro realisiert hier eine städtebaulich problematische Quartierbebauung, welche sich vom Bahnhofplatz abwendet.

In *Schwaderloch* fiel ein überaus reizendes, ortsbildprägendes Ensemble mit mächtiger Linde, Wegkreuz und Brunnen einer unsensiblen Dorfstrassensanierung zum Opfer. Der AHS hatte versucht, die Behörden von dieser sinnlosen Barbarei abzuhalten, am Ende leider erfolglos.

Für die beiden **historischen Liegenschaften**, welche im Eigentum des AHS stehen – die Ruine Schenkenberg und das Strohdachhaus Seeberg in Leimbach – laufen die Vorarbeiten mit dem Ziel, neue Trägerschaften zu organisieren. Im vergangenen Jahr zeigte sich der AHS-Vorstand noch zuversichtlich, seine *Stiftung* erhalten zu können. Abklärungen haben aber gezeigt, dass weder personelle noch finanzielle Mittel vorhanden sind, die Stiftung zu halten. Überdies haben Fachleute empfohlen, bei Bedarf objektweise vorzugehen. Die administrativ aufwändige Auflösung der Stiftung wurde daraufhin in die Wege geleitet.

Die im Vorjahr aufgegleisten **Projekte** des AHS entwickelten sich unterschiedlich.

- Die Hauptarbeit am *«Inventar der historischen Gärten und Anlagen im Kanton Aargau»*, das unser langjähriges Vorstandsmitglied Peter Paul Stöckli zusammen mit der Regionalgruppe Aargau des Bundes Schweizer Landschaftsarchitektinnen und -architekten (BSLA-AG) auf die Beine gestellt hat, konnte am 3. April 2014 dem Kanton in grosser Runde vorgestellt werden. Die Inventare in den drei Testgemeinden *Lenzburg, Obersiggenthal und Reinach* liegen vor. Nun geht es darum, einerseits die Gesamterhebung im ganzen Kanton zu organisieren, andererseits bei anlaufenden Ortsplanungsrevisionen die Inventararbeiten, analog zum Bauinventar der Denkmalpflege, vorzuziehen.
- Das zweite Projekt befasst sich unter dem Patronat des SHS und als Gegenstand von dessen Kampagne «Historische Innenräume» mit dem Volkskulturgut Tagungs- und Versammlungsräume in Gaststätten und Restaurants, im Volksmund *«Säli»* genannt. Bei den Mitgliedern von GastroAargau führte der AHS eine grosse Umfrage durch, die leider nur ein geringes Echo fand – trotz sehr guter Begleitinformationen in den Medien. Eine zusätzliche Umfrage bei Gewährsleuten soll nun zeigen, ob genügend Wirte mitmachen.
- Das dritte Projekt gilt dem *«Trottehus» in Wegenstetten.* Der einst als Wirtschaft konzipierte, aber nie so genutzte markante Eckbau ist kommunal geschützt und beherbergt die Kolonie einer ganz seltenen Fledermaus-Art (in der Roten Liste verzeichnet). In Zusammenarbeit mit der Eigentümerin (christkatholische Kirchgemeinde), ProNatura Aargau, Jurapark sowie kantonalen Fachstellen organisierte unser Regionalvertreter *Walter Winter* zunächst die Bauaufnahme. Für die Projektstudie konnte nunmehr ein weiteres AHS-Vorstandsmitglied, nämlich *Ruedi Dietiker*, gewonnen werden.

Die **Statuten** unserer Vereinigung sind in verschiedenen Punkten so veraltet, dass sie – nach gut 25 Jahren – eine kleine Revision erfordern. In verschiedenen Besprechungen im kleinen Kreis und im Vorstand legt dieser der Mitgliederversammlung nun die erneuerte Fassung zur Genehmigung vor. Die Satzungen präzisieren Kompetenzen, klären Zuständigkeiten und führen neu ein

Vize-Präsidium ein. Die Regionalberatung wird aktualisiert, und der Vorstand wird dazu eine Wegleitung erlassen.

Die Zusammenarbeit mit unserem Dachverband, dem **Schweizer Heimatschutz SHS**, kulminierte im Berichtsjahr mit der Verleihung des **Wakkerpreises 2014 an die Stadt Aarau.** Die grosse Feier wird am Samstag, 28. Juni 2014, rund um die Markthalle (ein vom AHS prämierter Bau) stattfinden. Der AHS ist an den Aktivitäten in Aarau sowie an der Feier ebenfalls präsent, und seine Mitglieder sind herzlich eingeladen.

Den **Aargauer Heimatschutzpreis** verlieh die Jury unter der Leitung von Nicoletta Brentano-Motta 2013 der *Stiftung Freiämter Strohmuseum, Wohlen*. Die Preisverleihungsfeier musste infolge grosser Nachfrage aus Platzgründen vom Museum in die nahe Aula der Wohler Geschäftsstelle der Hauptsponsorin Neue Aargauer Bank AG verlegt werden. Die stimmige Feier lebte von gehalt- und humorvollen Ansprachen. Die Laudatio von *Adrian Meyer* und die Verdankung von *Doris Stäger* vom Strohmuseum stachen dabei besonders hervor. Die Preisträgerbroschüre, welche die Ansprachen wiedergibt, wird demnächst zusammen mit der Einladung zur Wakkerpreisfeier unseren geschätzten Mitgliedern versandt.

***

Im Rückblick auf meine siebenjährige Amtszeit als Vereinsobmann kann ich nur von positiven Erfahrungen berichten. Auf die höchste Stufe stelle ich dabei, ohne gross überlegen zu müssen, die persönliche Seite. Es war für mich eine Freude, in der Geschäftsführung und im Vorstand mit derart sympathischen und kompetenten Kolleginnen und Kollegen zusammenarbeiten zu dürfen. Um es sinnbildlich auszudrücken: Leeres Stroh wurde nie gedroschen, dafür zogen alle immer am gleichen Strick! Das heisst allerdings nicht, dass man immer einer Meinung war, ich möchte sagen: zum Glück nicht. Schon der Begriff der «Heimat» reizt zu unterschiedlichen Auffassungen: Sollen wir uns damit zufriedengeben, das uns Vertraute zu erhalten und zu bewahren, oder müssen wir uns manchmal auch zu Kompromissen durchringen, um etwa bei geschützten Bauten den Interessen des Eigentümers Rechnung zu tragen? Allgemeingültige Antworten gibt es da nicht; es geht letztlich immer um eine Abwägung der massgebenden Aspekte im konkreten Einzelfall. Das Wichtigste ist dabei, dass solche Auffassungsunterschiede in einer guten Gesprächskultur ausgetragen werden. Und etwas anderes habe ich in unserem Verein nie erlebt.

Ich habe deshalb zu danken, in erster Linie unserem unverzichtbaren Henri Leuzinger. Einen besseren Geschäftsführer kann man sich wahrlich nicht wünschen. Initiativ, umgänglich, sachkundig, loyal, dies sind die Prädikate, die mir am ehesten zu ihm einfallen. Aber auch alle anderen, die mit mir diese Wegstrecke gegangen sind, machen es mir nicht ganz leicht, das operative Team des AHS zu verlassen. Für die Zukunft bin ich zuversichtlich, denn ein potenter Nachfolger in der Person von *Christoph Brun* steht in den Startlöchern. Die Erleichterung war bei mir gross, als ich seine Zusage erhielt. Somit sind beste personelle Voraussetzungen dafür geschaffen, dass sich das Vereinsschifflein in hoffentlich ruhigen Gewässern weiterbewegen kann. Das wünsche ich dem Verein und Euch allen von ganzem Herzen.

Gipf-Oberfrick,
Ruedi Weber, Präsident
3. Mai 2014